

Erster Bürgermeister Strohmaier eröffnet die Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung der Gemeinderatsmitglieder sowie die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest und erkundigt sich nach Einwänden gegen die Tagesordnung.

1. Kindertagesstätte St. Ambrosius, Teilprojekt 3 (Neubau);

- **Sachstandsbericht**
- **Vorstellung Entwurfsplanung und Varianten Freianlagen**
- **Vorstellung Entwurfsplanung Hochbau und Varianten der Baumaterialien (keine Beschlussfassung)**

Nach einem Sachstandsbericht bezüglich des Gesamtvorhabens werden die Entwurfsplanungen Freianlagen und Hochbau vorgestellt.

Die Planungen beinhalten jeweils Varianten, die zurzeit verfeinert werden.

Eine Beschlussfassung erfolgt nicht. Die Planer werden die Diskussionsergebnisse in die weitere Planung einfließen lassen. Für die Septembersitzung sind konkrete Beschlüsse zur Umsetzung vorgesehen.

Frau Baitinger beginnt mit der Vorstellung der Entwurfsplanung der Freianlagen.

■■■■■■■■ möchte wissen, ob bei der Aufteilung des Außenbereichs berücksichtigt wurde, dass es U3- und Ü3-Kinder gibt.

BM Strohmaier erklärt, dass die bislang strikt gehaltene Alterstrennung zukünftig aufgehoben werden soll. Die altersgerechte Betreuung liegt in der pädagogischen Verantwortung der Mitarbeiterinnen ist mit der Kita-Leitung abgesprochen. Gesonderte Spielgeräte (ü3 und u3) werden nicht beschafft.

■■■■■■ erkundigt sich, ob der Eingang zum Backhaus hinsichtlich etwaiger Mauern berücksichtigt wurde. Frau Baitinger erklärt, dass dies im Hinblick auf die Fluchtwegssituation ggfs. noch berücksichtigt und geändert werden muss.

■■■■■■ fragt, ob Bereiche für Dreiräder und andere Fahrzeuge eingeplant wurden. Dies verneint Frau Baitinger und verweist auf die bestehenden Wege.

■■■■■■ wirft ein, dass das Theaterstüble ausreichend Licht und entsprechende Fenster benötigt. ■■■■ findet einen Gitterrost unvorteilhaft.

BM Strohmaier stimmt zu und erklärt, dass er in den bisherigen Besprechungen den Lichthof forciert hat.

■■■■■■ stimmt ■■■■■■■ ebenfalls zu und bittet auch um Betrachtung der Backhaussituation im Detail. Ferner vertritt ■■■■ die Auffassung, dass die angedachte Steinmauer zu den Parkplätzen in Naturstein gehalten werden sollte, um das Ortsbild aufrecht zu erhalten.

Herr Hoffmann fährt mit der Entwurfsplanung Hochbau fort.

■■■■■ hat Bedenken, dass zu viel Holz verwendet wird.

Herr Hoffmann sieht dies als subjektive Einschätzung. Er schlägt vor, gemeinsam Referenzprojekte in Vorarlberg zu besichtigen. Dort wird ebenfalls viel mit Holzböden und Weißtannenvertäfelungen gearbeitet. Er selbst findet Holz hochwertig, kann aber auch verstehen, wenn dies jemandem zu viel ist.

■■■■■ findet Holz ein schönes Material, merkt jedoch an, dass die Gemeinde Kosten einsparen sollte. ■■■ schlägt vor, bei den Böden mit anderen Materialien zu arbeiten, da in vielen Zimmern Spielteppiche verwendet werden.

BM Strohmaier hat selbst bereits mit viel Holz ausgestattete Gebäude besichtigt und dort stets den Eindruck von Wertigkeit erhalten.

■■■■■ vertritt die Meinung, dass eine helle Holzfarbe im Vergleich zu einer schlichten, weißen Wand für die Kinder harmonischer wirkt.

■■■■■ spricht sich für die vorgeschlagene Besichtigung von Referenzprojekten aus.

■■■■■ wirft ein, dass ein Boden aus Linoleum kratzunempfindlicher wäre als einer aus Holz.

Herr Hoffmann entgegnet, dass der Eingangsbereich mit Sichtestrich ausgestattet werden soll, welcher unempfindlicher ist.

■■■■■ möchte wissen, ob die verschiedenen E-Strich-Varianten unterschiedliche energetische Auswirkungen haben.

Herr Hoffmann entgegnet, dass die vorgestellten Systeme kaum Unterschiede aufweisen.

■■■■■ möchte wissen, ob eine PV-Anlage auf dem Dach der neuen Kindertagesstätte geplant ist.

Herr Hoffmann führt aus, dass diese Möglichkeit lange von dem Elektrofachplaner untersucht wurde, welcher zu dem Schluss kam, dass dies nicht zielführend ist, da die einzelnen Elemente zu sehr von den Bäumen beschattet werden würden.

■■■■■ merkt jedoch an, dass das Gebäude energieautark errichtet werden sollte und bittet, diesbezüglich nochmals beim Elektrofachplaner nachzuhaken und dies kritisch zu hinterfragen.

Auch BM Strohmaier vertritt die Auffassung, dass eine PV-Anlage auf dem Dach errichtet werden sollte.

Herr Hoffmann wird dies Herrn Reissle nochmals zur Aufgabe geben.

■■■■■ spricht die geplante Außentreppe an und findet, dass die geplante Abstützung aus Beton einen anderen Charakter widerspiegelt als der des

restlichen Gebäudes. Auch das höher gezogene Mauerelement an der Treppe sollte besser nicht realisiert werden.

Herr Hoffmann kann dies nachvollziehen, glaubt jedoch nicht, dass es fremd wirken würde. Herr Hoffmann schlägt einen gestockten Beton vor.

BM Strohmaier merkt an, dass auch Beton lebendig gestaltet werden kann und die Treppen auch weiterhin in den Besprechungen aufgefasst werden.

Herr Hoffmann führt weiter aus, dass bei einer Stahltreppe der Belag zu überdenken wäre, da Beton im Vergleich besser und extrem lang haltbar ist.

■■■■■ präferiert das Modell der zweiläufigen Treppe ohne das hochgezogene Mauerelement.

BM Strohmaier hat Bedenken, dass der Beton durch herablaufendes Wasser verschandelt wird.

Herr Hoffmann stimmt zu, dass Beton etwas Pflege braucht, diese sich jedoch auf ein Abspritzen alle zwei Jahre beschränkt.

■■■■■ erkundigt sich, ob hier auch mit Säulen gearbeitet werden könnte und ob in diesem Zug eine Art Gerätehäuschen unter den Treppen geplant werden könnte.

Herr Hoffmann teilt mit, dass grundsätzlich mit Säulen gearbeitet werden könnte, dies jedoch in der Planung nicht richtig aussah. Die Einarbeitung von Gerätehäuschen unter der Treppe würde dazu führen, dass alles ziemlich verbaut aussehen würde, was er nicht empfehlen und auch nur ungern andeuten würde.

Hinsichtlich der brandschutztechnischen Voraussetzungen fügt Frau Baitinger hinzu, dass dieses Vorhaben auch nur bei der Verwendung von Beton oder Stahl möglich wäre.

■■■■■ spricht die Bodenaufbauten und Beläge an und möchte wissen, ob es sinnvoll und notwendig ist, in allen Räumen den gleichen Aufbau und Bodenbelag zu machen.

Herr Hoffmann gibt zu, dass beispielsweise die Unterscheidung der Gruppen durch unterschiedliche Böden theoretisch möglich wäre, sieht hierin jedoch keinen Vorteil.

Auf die Frage von ■■■■■ hin teilt Herr Hoffmann mit, dass das Dach aus Blech sein soll, welches für den Winter mit einem entsprechenden Schneefang ausgestattet wird.

2. Kostenfreiheit des Schulwegs; Beförderung berechtigter Grundschüler durch die Gemeinde Hergensweiler

Zum Sachverhalt wird auf die Sitzungsvorlage TOP 3a der öffentlichen Sitzung am 17.07.2025 verwiesen.

Die Entscheidung wurde vertagt; nach dem Willen des Gemeinderates sollten die Eltern über den Sachstand und die mögliche künftige Beförderung der beförderungsberechtigten Schüler informiert werden.

Sämtliche Eltern der Kindergarten- und Schulkinder – auch die nicht betroffenen – wurden per Brief am 22.07.2025 informiert und gebeten, sich als FahrerIn oder Fahrer zur Verfügung zu stellen. Bewerbungen gingen bislang nicht ein.

Ob jemand im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes eingestellt werden kann, wird zurzeit gemeinsam mit der Grundschule geprüft. Hierbei handelt es sich jedoch um ein zeitlich aufwändiges Verfahren der Anerkennung als Einsatzstelle. Zum Beginn des Schuljahres 2025/2026 könnte eine solche Lösung nicht realisiert werden.

■■■■■ merkt an, dass der Kleinbus auch vom TSV genutzt wurde. Dies bestätigt BM Strohmaier, merkt jedoch an, dass sich die Fahrten auf ein paar Mal im Jahr beschränken und der Opel Vivaro aufgrund der wiederkehrenden Fehlermeldungen inzwischen nicht mehr guten Gewissens herausgegeben werden kann.

■■■■■ vertritt weiterhin die Auffassung, dass der Schulbus in der Gemeinde benötigt wird und befürchtet, dass künftig Kinder allein an der B12 stehen. Außerdem muss die Gemeinde keinen Neuwagen oder E-Bus anschaffen. Ein gebrauchter, aber intakter Benziner würde ausreichen. ■■■■■ ist enttäuscht, dass keine der betroffenen Eltern an dieser Sitzung teilnehmen.

BM Strohmaier erklärt eingehend, dass die bestehenden Probleme klar gegenüber den Eltern kommuniziert wurden und trotz Ausschreibungen und des zuletzt versandten Rundschreibens kein Fahrer gefunden werden konnte. Er merkt an, dass er alles Mögliche versucht hat und dass auch andere Gemeinden die Beförderung mittels des ÖPNV bewältigen, zumal die Beförderung mittels gemeindeeigenen Schulbusses nicht gesetzlich vorgesehen ist. BM Strohmaier ergänzt, dass die Gemeinde auch an der Angelegenheit hinsichtlich der Geschwindigkeitsbegrenzung dranbleiben wird.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, die Beförderungspflicht zur Grundschule Hergensweiler ab dem Schuljahr 2025/2026 mit dem ÖPNV (Verkehrsverbund bodo) zu erfüllen.

Abstimmungsergebnis:	Ja-Stimmen:	10
	Nein-Stimmen:	1

3. Beschlussfassung über die Veräußerung des gemeindlichen Kleinbusses Opel Vivaro

Der Tagesordnungspunkt war am 17.07.2025 vertagt worden.
Zum Sachverhalt wird auf die Sitzungsvorlage unter TOP 3b der öffentlichen Sitzung am 17.07.2025 verwiesen.

■■■■■ erkundigt sich, ob bereits bekannt ist, was die Gemeinde für den Opel Vivaro noch verlangen kann. BM Strohmaier kann hierzu im Moment noch keine Angaben machen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den gemeindlichen Kleinbus Opel Vivaro zu veräußern.

Abstimmungsergebnis:	Ja-Stimmen:	11
	Nein-Stimmen:	0

4. Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung am 17.07.2025

BM Strohmaier stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, den Beschluss zum Tagesordnungspunkt 4 auf die nächste Gemeinderatssitzung zu vertagen.

Abstimmungsergebnis:	Ja-Stimmen:	11
	Nein-Stimmen:	0